

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943 1940

77 (2.4.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75399)

Offizielle Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagskassenhalt: A. u. G. Verlagsges. mbH, Emden, Blumenbüschstraße. Fernsprecher 281 und 282. Postfach 1010. Hannover 200. 48. Postleitzahl: Emden. Abdruck: Stadtpostamt Emden, Offizielle Sportzeitung. Kreispostamt Emden. Bremer Landesbank Zweigstelle Emden. Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Emden, Ems, Wittmund, Leer, Wemmer und Eschberg.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheinung: wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 50 Pf. Sonstige in den Landgemeinden 1,80 RM und 50 Pf. Belegpreis: 1,30 RM, einschließlich 50 Pf. Belegpreis: 1,30 RM, einschließlich 50 Pf. Einzelhefte: 10 Pf. Anzeigen: nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 77

Dienstag, den 2. April

Jahrgang 1940

Besetzung Drontheims und Narviks geplant

Aufgaben des englischen Expeditionskorps für Skandinavien / In Schweden einmarschieren

Gegen die Erzverschiffung

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 1. April.

In Finnland steht sich immer mehr die Überzeugung durch, daß die Finnen nur der vorgezeichneten Gegenstand einer abgeleiteten englischen Politik gewesen sind. Wie der Londoner Berichterstatter von „Swenska Pressen“ zu berichten weiß, sollte das englische Expeditionskorps, das angeblich dazu bestimmt war, die finnische Front zu verstärken, in den norwegischen Häfen Drontheim und Narvik landen, in Schweden einmarschieren und dort die Erzgruben besetzen. Nur ein Teil des englischen Expeditionskorps sollte bis nach Finnland selbst gelangen. Die Besetzung der schwedischen Erzgruben war für die Engländer die Hauptaufgabe, die Hilfeleistung für die Finnen nur ein Vorwand.

Die Auffassung des genannten Londoner Berichterstatters steht nicht allein. Vor wenigen Tagen hat auch ein schwedischer Offizier in einer Zeitung seines Landes den Zusammenhang in ähnlicher Weise dargestellt. England habe sich geweiht — so enthielt er auf Grund amtlicher Kenntnisse —, im Norden Finnlands zu landen, obwohl dieser Weg frei war. England habe aber von vornherein die Besetzung des norwegischen Hafens Narvik und der schwedischen Erzgruben geplant, um die Erzverschiffungen nach Deutschland zu unterbinden. Der schwedische Offizier hatte sich erhoben, das englische Expeditionskorps an der Nordküste Finnlands, d. h. in der Nähe der Beslams-Bucht, landen zu lassen, aber England machte keinen Gebrauch von diesem Angebot. Als Winston Churchill kürzlich von französischen Zeitungsredaktoren gefragt wurde, warum denn das Expeditionskorps nicht auf dem direkten Seewege nach Nordfinnland geschickt worden sei, ließ er — wie wir berichteten — durch den Ersten Seeford, Admiral Dudley Pound, erklären, eine Landung in der Beslams-Bucht wäre „eine lächerliche Verächtlichkeit“ gewesen. Von einem englischen Admiral hat man das Eingeständnis einer militärischen Unfähigkeit eigenständig nicht erwartet, aber aus dem geschilderten Zusammenhang geht hervor, daß dieses Eingeständnis nur das Scheitern der englischen Absichten verdeutlichen sollte. Mittlerweile ist man bei den Westmächten etwas offener geworden, wahrscheinlich in der Annahme, daß der direkte Druck auf Norwegen eher zum Ziele führe. Jetzt schreiben englische und französische Blätter ganz ungeschämt, daß man die Kontrolle über die norwegischen Seehäfen gewissermaßen wünscht, um die Erzverschiffungen nach Deutschland zu beenden. Die Norweger mögen sich von den Finnen beraten lassen und die anderen Neutralen können aus diesem Blick hinter die Kulissen der englischen Politik für die Zukunft lernen.

Der große Erfolg unserer Jäger

Berlin, 2. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Montag bekannt:

Im Westen geringe Spätruppentätigkeit und schwache Artilleriefeuer. Südlich Skandinavien über französische Boden kam es am Nachmittag des 31. März zu verheerenden größeren Luftkämpfen zwischen deutschen und französischen Jagdflugzeugen. Trotz zahlenmäßiger Überlegenheit der Franzosen schossen die deutschen Jäger ohne eigene Verluste sieben Morane-Flugzeuge ab.

Zugüber wurde über Ostpreußen und der Nordsee bis zu den Schellandinseln aufgestellt. Die eingeklinkten Flugzeuge kehrten mit wertvollen Ergebnissen unverletzt zurück.

5000-Tonnerer Junke GDS.

Amsterdam, 2. April.

Wie amerikanische Rundfunkstationen melden, hat in der vergangenen Nacht der englische Frachtdampfer „King Edward“ (3224 BRT.) GDS-Rufe ausgesandt. Der Dampfer, der sich mitten im Atlantik befindet, hat um sofortige Hilfe und Entsendung eines Schleppers gebeten.

Anfrage gegen Bullitt und Roosevelt verlangt

Amerikanische Abgeordnete fordern Parlamentsuntersuchung

Washington, 2. April.

Sämtliche amerikanischen Zeitungen behandeln weiterhin in spaltenlangen Berichten die Verleumdungen über die politischen Dokumente sowie die Rückwirkung in den Vereinigten Staaten, die zwischen empirischen Äußerungen nach Untersuchung der schändlichen amerikanischen Diplomaten, scharfer Kritik an Roosevelt und Verleumdungen, die sehr peinlichen Dokumente teils als gefälscht hinzustellen, teils in ihrer Bedeutung herabzudrücken. Um so bedeutamer ist der große Zeitungsartikel der Außenminister Bullitt in der „Washington Post“. Diese lehnt sogar Bulls hundertprozentigen Dementi ab, offenbar, weil sie ebenbürtig wie jeder Kenner der amerikanischen Außenpolitik weiß, daß die Behauptungen von Fotodokumenten und anderen Folien über die Absichten Bullitts und Kennedys zumindest grundsätzlich stimmen, und weil offensichtlich Bullitt dieses Dementi auf direkten Befehl seines Arbeitgebers abgeben mußte.

Im einzelnen führt die Zeitung aus, die volle Wahrheit zwinge zu dem Verdacht, daß die behaupteten Äußerungen sehr gut die Absichten und die Politik Roosevelts wiedergeben haben mögen. Das Blatt verweist darauf, daß man die Dokumente nicht in ihrer Bedeutung herabsetzen dürfe, sie zeigten den Engländern und Franzosen, daß Roosevelt sie zum Krieg ansetzte, ohne selbst etwas wagen zu wollen, und bemerkt ferner den Amerikanern kurz vor der Präsidentenwahl, daß Roosevelt im Streit zwischen Deutschland und Polen bereit war, in einer Weiße Partei zu ergreifen, die sich mit einer völligen Neutralität nicht vereinbaren ließe. Man könne daher das Weibsbild nicht mit einem Wächler abtun.

Der Republikaner Hamilton Fish erklärte im Rundfunk, sollte die von ihm geplante Nachprüfung der im Weibsbild enthaltenen Nachbildungen gegen den Pariser USA-Botschafter Bullitt gehen, so werde er im Kongress formell beantragen, ihn baldigt unter öffentliche Anklage zu stellen. Auch Roosevelt sollte das gleiche Schicksal erleiden, falls er geheime Abmachungen, die Amerika in den Krieg verwickeln würden, mit ausländischen Regierungen getroffen habe.

„Keine moralischen Hemmungen“

Skandinavien befürchtet weitere Gewaltakte Englands

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

Kopenhagen, 2. April.

England bereitet gegen die Neutralen immer neue Schläge vor: 1. handelt es sich nach den Beschlüssen des Obersten Kriegsrates um den Versuch, eine vollständige Blockade der norwegischen und dänischen Häfen durchzuführen, 2. ist eine Ausdehnung der Blockade auf den Stillen Ozean im Gange, 3. ist geplant, die gesamte Ausfuhr der Neutralen zu regeln, was die Anwendung des Handelszerrers bedeuten würde, vorausgesetzt, daß England technisch überhaupt imstande ist, den Neutralen derartige Maßnahmen anzuflehen.

Die technischen Schwierigkeiten beruhen vor allem darin, daß die englischen Flottenbasen, aus Angst vor deutschen Angriffen weiter nach rückwärts verlegt, von den skandinavischen Staaten zu weit entfernt liegen. Daher die Absicht Englands, sich zünftige Stützpunkte in Skandinavien zu verschaffen und seine Blockade aus neutralen Fahrwässern heraus zu betreiben.

In Skandinavien sieht man diese Dinge offenbar recht deutlich herantreten. Die dänische Presse steht völlig im Zeichen der Befürchtung neuer englischer Gewaltakte. Alle Blätter halten sich in hortenlangem Telegrammen aus London über die englischen Erwägungen und Vorbereitungen. Es ist wichtig, diese völlige Passivität festzuhalten, denn sie kann dazu führen, daß die Geheime die neutralen Staaten genau wie bei der Entdeckung der englischen Blockade, von neuer Willkür nicht freiläßt.

Unter der Balkenüberschrift „Kennedy und Bullitt droht Senatsuntersuchung“ meldet der New-Yorker „Journal American“, daß der Bundestag über die Enttarnung der geheimen amerikanischen diplomatischen Umtriebe derartig beunruhigt sei, daß voraussichtlich der gesamte Fall im Plenum des Senats und des Abgeordnetenhauses behandelt würde. Das demokratische Mitglied des auswärtigen Senatsausschusses Kennedys, erklärte, er wolle die Vorladung bald verlangen, damit beide unter Eid alle Hintergründe der amerikanischen Diplomatie in Europa seit Beginn der augenblicklichen Krise aufdecken.

Die Originale geichen

New-York, 2. April.

Mehrere New-Yorker Blätter veröffentlichten eine Werbung aus London, die einem direkten Eingehands der Echtheit der deutschen Dokumentenveröffentlichung durch polnische Kreise in London gleichkommt. Auch wird in diesem Zusammenhang betont, daß einige Berliner Berichterstatter ausländischer Blätter die Originaldokumente im Berliner Auswärtigen Amt gesehen hätten und diese Urkunden für echt hielten. Der Bericht beschränkt dann die zahlreichen den Westmächten amerikanischen Kriegsschiffe gegen Deutschland versprochen habe. Roosevelt erklärte, er habe das Weibsbild bisher nicht gesehen, wolle aber grundsätzlich sagen, daß in gegenwärtigen Kriegzeiten alle Propagandamittelungen aus freigelebten Ländern mit mehreren Körnern Salz gesossen werden sollten. Roosevelt fügte hinzu, daß Bullitt in der nächsten Woche auf seinem Pariser Posten zurückkehren werde.

Roosevelt spricht von Propaganda

Washington, 2. April.

Präsident Roosevelt, der auf der Pressekonferenz über das deutsche Weibsbild gefragt wurde, war offensichtlich bemüht, von der Behauptung des polnischen Botschafters Bullitt abzurufen, daß der USA-Botschafter Bullitt den Westmächten amerikanischen Kriegsschiffe gegen Deutschland versprochen habe. Roosevelt erklärte, er habe das Weibsbild bisher nicht gesehen, wolle aber grundsätzlich sagen, daß in gegenwärtigen Kriegzeiten alle Propagandamittelungen aus freigelebten Ländern mit mehreren Körnern Salz gesossen werden sollten. Roosevelt fügte hinzu, daß Bullitt in der nächsten Woche auf seinem Pariser Posten zurückkehren werde.

Aufgedeckte Zündfäden

Nachdem es auf der Münchener Bierkonferenz gelungen war, den in der alten Tschecho-Slowakei verkörpertem Gefahrenherd zu beseitigen und eine den historischen und natürlichen Gegebenheiten näher kommende Neuordnung anzubahnen, hatte es den Anschein, als ob damit auch ein neuer Abschnitt im Verhältnis der vier beteiligten Großmächte untereinander sich am politischen Horizont abgezeichnet hätte.

Den Vorfakt bildete gewissermaßen die schriftliche Vereinbarung des Führers und Chamberlains, die zwischen Deutschland und England vorhandenen oder möglicherweise noch auftretenden Probleme auf dem Wege friedlicher Verhandlungen zu lösen und einen Krieg der beiden Völker gegeneinander für immer auszuschließen. Wir wissen heute, daß der britische Premier damals esalsten Herzens seinen Namenszug unter ein Dokument gesetzt hatte, das er niemals zu erfüllen gelonnen war. Diese britische Heimtücke ändert aber nichts an der Tatsache, daß sich Adolf Hitler zur Unterzeichnung des erwähnten Schriftstückes entschlossen hatte im Glauben und in der jahrelang verfolgten Absicht, zu England ein freundschaftlich-dauerhaftes Verhältnis zu schaffen.

Es entspricht dieser Verhandlungspolitik, wenn sich der Führer in der Folgezeit darum bemühte, auch mit Frankreich zu einer Überbrückung des Mißverständnisses zu gelangen. So kam es am 6. Dezember 1938 zu der bekannten deutsch-französischen Erklärung. In ihr wurde festgelegt, daß es bei Anerkennung der gegenwärtigen Grenzen zwischen den beiden Ländern in Europa keine territoriale Streitfrage mehr zwischen Deutschland und Frankreich gebe und die Herstellung guter nachbarlicher Beziehungen auch für die allgemeine politische Entwicklung in Europa von Vorteil sei.

Als sich das deutsch-polnische Verhältnis infolge der dauernden und immer unerträglicher gewordenen Forderungen seitens der Polen in bedenklicher Weise zuspitzte, brachen in Frankreich plötzlich wieder die früheren Hoff- und Kriegseinstimmungen durch. Die französische Regierung ermunterte die Warschauer Machthaber zu wilden Drohungen gegen das Reich, befürwortete die berüchtigte britische „Garantie“ für Polen und leitete alle Hebel in Bewegung, um einen Ausgleich zwischen Deutschland und seinem östlichen Nachbarn zu verhindern. Inzwischen hatten die amerikanischen Botschafter in Paris, London und Warschau die Zündfäden des späteren Konfliktes gelegt und die britischen Staatsmänner ihren beherrschenden Einfluß auf die französische Politik zur Durchsetzung ihres Kriegswillens geltend gemacht. Die veränderte Haltung Frankreichs fand jedoch im Widerpruch sowohl zum Geist wie zum Buchstaben der deutsch-französischen Erklärung vom 6. Dezember 1938.

Es ergab sich die grundsätzliche Frage: Sollte sich Frankreich damals an Osteuropa uninteressiert gezeigt oder nicht? Während man in Paris hartnäckig bestritt, daß die von Daladier



Britische Methode

„An den Deutschen traue ich nicht, nicht nur — aber Euch, kleine Neutralen, könnte ich in meiner Not erwürgen!“
Zeichnung: E. D. Blauen/Dehnen-Verlag.



Maltin ist das beste
Klebermittel der Reichs-
kuche für Kinder bis zu 6 Jahren

Weltkinderfest. Guter Erfolg der Reichsgruppenversammlung. Im Ortsgruppenbereich Weltkinderfest kam bei der letzten Straßenkammerung ein Betrag von 545,68 Reichsmark zusammen.

Collinghorst. Alter Meister feiert Geburtstag. Am heutigen Dienstag kann Schmiedemeister Heiko Schaeffermann seinen 88. Geburtstag feiern. Lange Jahre war der Meister in unserm Dorf tätig. Als vor einigen Jahren seine Frau verstarb, übergab er sein Geschäft seinem Schwiegersohn.

Collinghorst. Von der Gartenarbeit. Wohl etwas später als gewöhnlich in anderen Jahren können infolge der Kälte die Gartenarbeiten aufgenommen werden. Als und zu wird inzwischen damit doch begonnen und der Kohlplan eingebracht. Warm gelegene Beete mit gelundem Boden sind für diese Saat zu bevorzugen. Auch müssen den jungen Pflanzen wegen der kurzen Vegetationszeit reichliche Nährstoffe in leicht aufschmelzender Form zur Verfügung stehen. Jetzt noch gegebener Geduld wirkt sich nicht mehr genügend aus, besser ist schon eine Verabreichung von Säure. Vor Säuren und Bädern sind die Beete genügend zu schützen.

Collinghorst. Spritzenprobe. Die Freiwilliche Feuerwehr führte eine Spritzenprobe durch und verband sie gleich mit einer nützlichen Arbeit. Sie pumpte den noch Wasser stehenden Keller einer Gastwirtschaft leer.

Reckmoor. Grünkohlsamen. In diesen Tagen werden im Reichsverband die besten Kohlsamen ausgesucht, so daß die Kohlsamen für die Sommerkulturen noch rechtzeitig zu bekommen. Da dies für das nächste Jahr vielleicht ein Mangel an Samen hervorgerufen wird, muß man in diesem Frühjahr mit dem Vorhandensein Samen etwas parieren, um für das nächste Jahr noch etwas Reserve zu erübrigen.

Reckmoor. Kohlschälung. Wie von den Kälbern alljährlich um diese Zeit viele Kälber eingebracht, treten auch immer wieder bei den neugeborenen Kälbern Verluste ein. So wird auch jetzt schon wieder aus der Umgebung über das Auftreten der Kohlschälung berichtet, an der immer noch viele junge Tiere zugrunde gehen. Bei der hohen Bedeutung, die die Milchproduktion ausbleibt, ist dieser Verlust doppelt empfindlich und bedauerlich.

Reckmoor. Kindergarten wird eingetriggt. Da unsere Gemeinde durch eine NS-Schule und NS-Schulkindergarten betreut wird, soll auch hier ein NS-Kindergarten eingerichtet werden. Einige Mängel sind schon eingetriggt worden. Nicht nur lange dauern, und unsere Kleinen werden unter guter Aufsicht schon Tage bei Spiel und Gesellschaft verbringen können.

Holt. Höher Wasserstand. Ein recht hoher Wasserstand ist augenblicklich in vielen Hammbächen hier zu verzeichnen. Der vor einigen Tagen vorhergehende Sturm trieb das Wasser vielfach über die Deiche der Flüsse, so daß sich große Wassermengen in das Binnenland ergossen. Stellenweise traten auch Überschwemmungen der Deiche ein, und es mußte sogar zu ihrem Schutz aufgerufen werden. Es wird wohl nicht lange dauern, und unsere Kleinen werden unter guter Aufsicht schon Tage bei Spiel und Gesellschaft verbringen können.

Reckmoor. Entlassung der Arbeitsmädchen. Die in unserm Lager untergebrachten und in der Umgebung tätigen Arbeitsmädchen wurden nach Beendigung ihrer Dienstpflicht entlassen. Das Lager wird in Kürze neue Mädchen erhalten.

Reckmoor. Gütezeichen für Vollkornbrot. Bäckermeister Wilhelm Rademacher erhielt vom Hauptamt für Volksgesundheit das Gütezeichen für das von ihm hergestellte Vollkornbrot zuerkannt.

Reckmoor. Gefellenprüfung. Bei der Prüfungskommission in Reckmoor bestand Engelke Sohn seine Prüfung als Maurergehilfe. Sein Lehrmeister war Collmann Weltkinderfest.

Weener.

Ersteiliches vom Wasserportverein. Der Wasserportverein hat am Sonntag, den 1. März, seine Jahresversammlung abgehalten. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Rademacher, eröffnet. Er begrüßte die Teilnehmer und berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Er erwähnte die vielen Erfolge des Vereins bei den verschiedenen Wettbewerben und die Unterstützung durch die Mitglieder. Er dankte den Mitgliedern für ihre Treue und ihre Beiträge. Er schloß die Versammlung mit einem Aufruf zur weiteren Zusammenarbeit ab.

Monatsversammlung der Gefellingschützen. Der überaus fröhliche Gefellingschützenverein in Weener hielt am Sonntag seine Monatsversammlung ab. 200 neue Mitglieder konnten aufgenommen werden. In dieser Versammlung wurde den langjährigen Mitgliedern Rademacher und Rademacher die Goldene Nadel des Vereines Deutscher Kleinfährer überreicht. Auch in diesem Jahre soll eine Ausstellung veranstaltet werden. Die Vorarbeiten dazu werden schon in Angriff genommen. Der jährliche Beitrag wurde auf drei Reichsmark

Sportmeldungen vom Tage

Stand der Gaulasse

Nordstafel:

BSF. Donabrid	9	6	3	0	25:13	15:3
Werder Bremen	8	5	1	2	17:19	11:5
Bremer SS.	8	3	1	4	11:20	7:9
Wilhelmsbader 05	8	2	2	4	16:14	6:10
BSF. Humenthal	9	2	2	5	21:29	6:12
Schiffel 04	8	2	1	5	13:18	8:11

Südstafel:

Hannover 96	8	8	0	0	36:10	10:6
Eintr. Braunschweig	9	5	1	3	25:16	11:7
Arminia	9	4	1	4	17:21	8:9
Eintr. 07	7	3	0	4	19:22	8:8
Friedrichshagen 07	9	2	1	6	14:31	8:13
BSF. Reine	8	1	1	6	11:21	3:13

Stand der Bezirks-Spiele am 25. März

Sp. und Sp. Emden	10	7	1	2	39:24	15
Emder Turnverein	9	6	1	2	34:14	13
Stern Emden	8	5	1	2	33:13	11
Germania Leer	11	4	2	5	35:47	10
Marine Leer	8	4	1	1	24:14	9
Reckmoor	8	2	1	5	23:32	5
Kurisch	8	2	0	6	10:34	5
Heidefeld	8	1	0	7	14:37	2

BSF. Donabrid — Bezirks-Auswahl 4:1 (2:1)

In Donabrid trat der Gaumeister BSF. Donabrid am Sonntag zu einem Spiel gegen eine Bezirks-Auswahl an und gewann mit 4:1 (2:1). Obwohl das Ergebnis recht klar erscheint, war das Spiel des Gaumeisters dennoch keine Offenbarung! Es lag daran, daß der Gegner wohl eine ganze Reihe guter Einzelkämpfer hatte, aber als Mannschaft nicht stark genug war, den BSF zu gefährden, der selbst reichlich gefährlich spielte.

Zwei Spiele der Bremer Gaulasse

In Bremen kamen zwei Spiele der Gaulasse zur Durchführung. Auf dem Ruffstein empfingen die Bremer Sportfreunde den Nordstafel.

festgelegt. Zum Schluß wurden einige Futter- und Nährstoffe verlost.

Jahreshauptversammlung des Wasserportvereins. Die Mitglieder des Wasserportvereins versammelten sich im Vereinslokal zum Jahreshauptversammlung. Wenn der Krieg auch den Sport nicht zum Erliegen gebracht hat, so trat doch eine Hemmung mancher Teilnehmer ein. Unter anderem mußte der geplante Neubau des Bootshauses bis zur Beendigung des Krieges verschoben werden. Der Vorstand blieb in seiner bisherigen Zusammensetzung bestehen. Es wurde nur ein neuer Kassierer bestimmt. Dieses Amt wurde Johann Gehl übertragen. Reges Leben wird in den nächsten Tagen auf dem Bootshaus herrschen, da die Boote für die neue Sportplatz hergerichtet werden müssen.

Bunde. Ueberweilungsfeier der Hitler-Jugend. Montag war der Tag, an dem wieder ein Jahrgang Jungmänner und Pimpfe in die Reihen des BDM und der SS übernommen wurde. Die Feier, zu der sich auch den Jugendorganisationen Vertreter der Partei, der SA und der Elternschaft eingeladen hatten, fand im festlich geschmückten Saal bei der Berg statt. Nach dem feierlichen Empfang durch den Reichsführer SS, Dr. Goebbels, sprach der Reichsführer SS, Dr. Goebbels, in ihren Worten auf die Bedeutung der Feierstunden hin. Der BDM-Führer verabschiedete die Pimpfe und ermahnte sie, in der SS genau so ihre Pflicht zu erfüllen, wie sie das im Deutschen Jungvolk auch getan hätten. Der Gefellingschützenführer nahm dann die Pimpfe in die SS auf. In gleicher Weise wurden auch die Jungmänner in den BDM übernommen. Allen Ausgenommenen wurde eine Urkunde überreicht. Danach erfolgte die feierliche Verpflichtung, wobei die Verpflichtungsformel von den Jungmännern und Pimpfen nachgesprochen wurde. Der BDM-Führer meldete sodann dem Reichsführer die übernommenen dreißig Pimpfe und fünfzehn Jungmänner.

Bunde. Gefellenprüfung bestanden. Der Schornsteinfegerlehrling Reinhard Busch, der bei dem Gefellingschützenverein in Reckmoor in der Lehre war, hat in Oldenburg seine Gefellenprüfung mit „sehr gut“ bestanden.

Bunde. Die letzte Reichsgruppenversammlung erbrachte 336,90 Reichsmark Verkauf wurden achtundsechzig Schmetterlinge.

Bingum. Straßensäume werden angepflanzt. Mit großer Freude begrüßt unsere Einwohnerschaft, daß an der Landstraße Bingum-Deerort wieder Bäume angepflanzt werden. Infolge der Unkenntnis in den letzten Jahren war kein einziger Baum mehr übrig geblieben.

Bingum. SS. Hilft Soldatenfrauen. Seit einigen Tagen hilft unsere Hitler-Jugend unter Leitung ihres Schutrführers den Soldatenfrauen, deren Männer an der Front ihren Dienst für das Vaterland leisten, bei der Bestellung ihrer Acker. Täglich kann man abends Hülfsleistungen beim Gehen für diese Frauenantreffen.

Bingumgasse. Schneeglöckchenpracht. Ein herrliches Bild bietet der große Garten des Bauern Siemens. Tausende von Schneeglöckchen haben dem Garten eine weiße Farbe verliehen, so daß man von ferne hinauf, es feierlichgebender Schnee. Hier hohlen die Bewohner kleine Straußchen dieser lieblichen Frühlingsblumen.

Bingum. Feierliche Ueberweilungsfeier. Am Sonntagvormittag fand in einer Feierstunde in unserer Schule die Ueberweilungsfeier der Pimpfe des Jahrgangs 1938/1 in der Gefellingschützen 18/381 statt. Nach einer kurzen Ansprache konnte Fahnenträger Dirk des Gefellingschützenführer Lothar 22 Pimpfe zur Ueberweilungs melden. Daraufhin verpflichtete der Gefellingschützenführer die Pimpfe zur Dienst-

leistung in der Hitler-Jugend. Mit dem Hitlerjugend-Weib wurde die Feier geschlossen. Ein Umarmungs des Fahnenträgers durch die Driltschloß schloß sich an.

Bingum. Einem Schlaganfall erliegen. Der praktische Arzt Dr. med. anfangen, der sich in Bingum und Umgebung einer großen Beliebtheit als Arzt und Mensch erfreute, ist hier einem Schlaganfall erliegen.

Adolf Heuser bleibt Meister

Im Anschlag an den Kampf um die deutsche Halbschwergewichtsmeklerkämpfe zwischen Adolf Heuser und Sean Kreiz, den Kreiz nach Punkten gewann, hat sich der Berufsverband Deutscher Kampfkämpfer noch einmal mit dem Ergebnis beschäftigt. Dabei wurde festgestellt, daß die Bestimmungen über die Punktwertung bei Meistertatankämpfen eine Lücke enthalten. Aus diesem Grunde wurde der Kampf nicht als Meistertatankampf gewertet und Kreiz, der vom Schiedsrichter als Ring bereits als neuer Deutscher Meister bezeichnet wurde, wird nochmals gegen Heuser antreten müssen, wenn er den Titel erwerben will.

Bingum. Zufallseisenarten. Ab sofort kann bei den Bürgermeistern die Ausstellung der Zufallseisenarten für das Vierteljahr vom 1. April bis 30. Juni beantragt werden. Diese Karten werden demnach für Kinder bis zu acht Jahren, Jugendliche, Kranke usw. ausgestellt.

Bingum. Hunde sind anzumelden. Da in aller Kürze eine Kontrolle über die vorhandenen steuerpflichtigen Hunde durchgeführt werden soll, sei auch an dieser Stelle auf die Anmeldung aller Hunde hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß aus diesen Hunden anzumelden sind, für die Steuerfreiheit eintreten kann.

Bingum. Vom Gefellingschützenverein. Der Gefellingschützenverein hielt am Sonntag seine Jahreshauptversammlung ab. Am dem Reichsführer SS, Dr. Goebbels, sprach der Reichsführer SS, Dr. Goebbels, in ihren Worten auf die Bedeutung der Feierstunden hin. Der BDM-Führer verabschiedete die Pimpfe und ermahnte sie, in der SS genau so ihre Pflicht zu erfüllen, wie sie das im Deutschen Jungvolk auch getan hätten. Der Gefellingschützenführer nahm dann die Pimpfe in die SS auf. In gleicher Weise wurden auch die Jungmänner in den BDM übernommen. Allen Ausgenommenen wurde eine Urkunde überreicht. Danach erfolgte die feierliche Verpflichtung, wobei die Verpflichtungsformel von den Jungmännern und Pimpfen nachgesprochen wurde. Der BDM-Führer meldete sodann dem Reichsführer die übernommenen dreißig Pimpfe und fünfzehn Jungmänner.

Bingum. Straßensäume werden angepflanzt. Mit großer Freude begrüßt unsere Einwohnerschaft, daß an der Landstraße Bingum-Deerort wieder Bäume angepflanzt werden. Infolge der Unkenntnis in den letzten Jahren war kein einziger Baum mehr übrig geblieben.

Bingum. SS. Hilft Soldatenfrauen. Seit einigen Tagen hilft unsere Hitler-Jugend unter Leitung ihres Schutrführers den Soldatenfrauen, deren Männer an der Front ihren Dienst für das Vaterland leisten, bei der Bestellung ihrer Acker. Täglich kann man abends Hülfsleistungen beim Gehen für diese Frauenantreffen.

Bingumgasse. Schneeglöckchenpracht. Ein herrliches Bild bietet der große Garten des Bauern Siemens. Tausende von Schneeglöckchen haben dem Garten eine weiße Farbe verliehen, so daß man von ferne hinauf, es feierlichgebender Schnee. Hier hohlen die Bewohner kleine Straußchen dieser lieblichen Frühlingsblumen.

Bingum. Feierliche Ueberweilungsfeier. Am Sonntagvormittag fand in einer Feierstunde in unserer Schule die Ueberweilungsfeier der Pimpfe des Jahrgangs 1938/1 in der Gefellingschützen 18/381 statt. Nach einer kurzen Ansprache konnte Fahnenträger Dirk des Gefellingschützenführer Lothar 22 Pimpfe zur Ueberweilungs melden. Daraufhin verpflichtete der Gefellingschützenführer die Pimpfe zur Dienst-

Unsere SS-Banner zusammengefaßt

Die SS-Banner 191, 381 und 251, die in Ostfriesland ihren Sitz haben, sind entsprechend der Einteilung der NSDAP, ebenfalls zusammengefaßt worden. Zum Inspektur der drei Banner ist der Bannführer beim Stabe des Generals 7. Norddeutscher Regierungspräsident Eickhoff, ernannt worden.

Reckmoor. Jüdische Rindfleisch aus dem Gefellingschützen. Am Neuen Markt hinausgewiesen hat, trotz seiner hohen Alters — er hat die Geduld längst überbritten und ist der Meiste der Emden Kaufmannschaft — widmet er sich in bemerkenswerter geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit seiner ihm aus Herz gewachsenen Aufgabe. Der Oberbürgermeister hat ihm aus Anlaß seines Ehrentages die Glückwünsche der Stadt ausgesprochen.

Reckmoor. Ein Mann wurde wegen Raubvergehens festgenommen und in das Polizeigewahrsam eingeliefert.

Bingum. Verkehrsunfall. In der Nacht zum Sonntag gegen 23 Uhr fuhr hier ein vollbesetzter Omnibus mit einem Personentransportwagen zusammen. Glücklicherweise sind keine Personen zu Schaden gekommen. Es ist lediglich Sachschaden entstanden. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

Aurich

Stutenangebotschau 1940

In der Stutenangebotschau, die für den 1. April in Aurich angesetzt ist, wird die Angebotschau ausgemacht werden. Obwohl die Krümmungskommission einen strengen Maßstab angelegt hatte, ist eine solche große Zahl ausgelegter Stuten bei früheren Prämierungen nicht erreicht. Die Angebotschau fand am 8.00 Uhr. Nachdem die Tiere einzeln bewertet und klassenweise zusammengefaßt waren, wurden sie nochmals herumgeführt sowie gemessen und gewogen.

Aurich. Die einheitliche Musterchau höchstklassiger Zuchstuten zeigte klar den hohen Stand der heimischen Zucht. Die Schau hatte folgendes Ergebnis:

1. Anged. 27 II. 25 III. und 13 IV. Römien. Die Träger des I. Angebels in der Reihenfolge der Aufstellung sind: braune Stute „Morgenstern“ von „Eck“, Bel. Schmidt-Luphulen, braune Stute „Waldtraut II“ von „Martin“, Bel. Golt-Goldmeyer-Gasse, schwarze Stute „Liesbeth II“ von „Abmirt“, Bel. Reits-Bandheide, braune Stute „Amint“, von „Gron“, Bel. Wilms-Kricheldorf, schwarze Stute „Augusta“, von „Gron“, Bel. Reits-Bandheide, braune Stute „Poppen“, von „Normann“, Bel. Hinrichs-Borghoff, braune Stute „Wiggen II“, von „Eck“, Bel. Hillebusch-Schulhufen, R-Stute „Rebman II“, von „Eck“, Bel. Siebels-Walle, dunkelfarbene Stute „Vilke“, von „Eck“, Bel. Lindena-Wildbecker-Wall.

Im Anschlag an die Veranstaltung wurde dem Züchter Johann Steffen S. Gegenfeld für die beste züchterische Leistung im Jahre 1939 der Wanderpreis des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft — die Martin-Sin-tuetie — vom Landbauamt der Dr. Grotes Donabrid überreicht.

Zuchtschau in Aurich

Der Verein Ostfriesischer Stammbuchhalter veranstaltete am 16. April in Aurich eine große Zuchtschau. Zum Auftrieb gelangen 150 gelobte deftige Bullen und hochtragende Kühe und Färsen, darunter auch rotbunte.

Norden

Wieder 500 Kilogramm mehr. Am gestrigen Montag wurden zur Sammelstelle in der Ulrichshöhe 497 Kilogramm Metall gebracht. Verschiedene Spender brachten größere Mengen von 50 bis 90 Kilogramm. Insgesamt liegen jetzt 2950 Kilogramm vor.

Norber Wochenmarkt. Zum gestrigen Wochenmarkt waren etwa 100 Ferkel, 20 Kühe und einige Ziegen angebracht. Geachtet wurden für Ferkel 13 bis 16 Reichsmark, für Kühe 30 bis 55 Reichsmark.

Norddeich. Mischel-Ausstellung beginnt. In den nächsten Tagen beginnen die Führer mit dem Ausstellen der Mischelkultur. Damit ist der Verband endgültig abgeschlossen. Der Spielermischkultur, der am 1. Oktober eingeleitet wurde, war im letzten Wettbewerb sehr erfolgreich. Die große Nachfrage veranlaßt die Führer, ihre Mischkulturen nochmals zu vergrößern.

Zu verkaufen

Bruteifer
von Leghorn, 20 Pfl.,
gefärbte Säbne, Hennen
erkrankte Vermehrungszucht.
Kullies, Bruteierleibetrieb,
Post Burgfeld, Norden-Dan.

Zu verl. ein fast neues 200-ccm-
Triumph-Motorrad mit vollst.
Ausstatt., Vollschaltung, 2300 km
gelaufen, noch plumbiert. Zu erst.
u. Nr. 574 b. der DZJ, Emden.

Kuhfals

zu verkaufen.
F. Diersmann, Beenhufen.

Zu verkaufen ein
Kuhfals
F. des Bries,
Lammerfisch.

Schaf

zu verkaufen.
F. Hemfen, Deternelehe.

3 Schafe
mit 6 Lämmern zu verkaufen.
Heute Janßen,
Groß-Sander, Post Remels.

Läuferfischwein

zu verkaufen.
Roga, Hauptm.-Göring-Str. 28.

Läuferfischwein
hat zu verkaufen
F. Bruns, Nortmoor.

Ferkel
zu verkaufen. Arends Nortmoor.

Surechbare Glieder-, Gelenk-Schmerzen

Herr Michael Boffler, Landwirt, Tuningen, schreibt am 20.1.40: „Teile Ihnen mit, daß die Trinal-Daalschleifen gute Dienste getan haben. Die geschwollenen Gelenke sind wieder ganz normal. Es freut mich, daß ich das Welt verlassen konnte und wieder arbeiten kann. Ich hatte furchtbare Schmerzen in den Gliedern. Sobald ich wieder etwas verputze, werde ich sofort in die Trinal-Daalschleifen greifen, denn sie wirken rasch und sehr wohltuend.“

Bei allen Gelenksentzündungen, Grippe, Rheuma, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen haben sich die Trinal-Daalschleifen bewährt. Sie werden auch von Ärzten, Magen- und Darmkrankheiten bestens empfohlen. Machen Sie sofort einen Versuch! Originalpackung 20 Tabletten nur 75 Pf. In allen Apotheken erhältlich oder durch Trinal G. m. b. H., München-27.

Abgabe von Kindernährmitteln

Für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren (18 Monaten) können außer den auf die mit X bezeichneten Abkürzungen der Reichsbrotskarte abzugebenden Kindernährmittel Kindernährmittel auf Verordnungsbescheid und Kindernährmittelschein bezogen werden. Die Abgabe erfolgt auf Verordnungsbescheid, der von den Kartenausgabestellen (Ernährungsämter und Bürgermeister) gegen Vorlage eines amtlichen Nachweises über das Lebensalter (Geburtschein, Familienkassenbuch usw.) ausgestellt werden.

Kindernährmittel auf Getreidebasis werden in einer Menge von 375 Gramm wöchentlich an Stelle von 500 Gramm Brot oder 375 Gramm Weizenmehl abgegeben. Bei Auslieferung des Verordnungsbescheides werden die Abkürzungen 5-8 der Reichsbrotskarte mit. Der Kartenausgeber ist bei Antragstellung vorzulegen. Auf die Verordnungsbescheide können bezogen werden:

- Mete-Nährpulver,
- Bafu-Kindernahrung,
- Bamena,
- De-Bau-G-Kindermehl,
- Thalysia-Kindermehl,
- Kindergrieß,
- Kindermehl,
- Gemahlener gemahlener Haferwiebad,
- Sola-Krautkorn,
- Hipp's Kindernährmehl und Kinderwiebadmehl,
- C. Mayers Kindernährmehl,
- Kaffers Kindermehl,
- Kufels Kindernährmehl,
- Kindermehl „Kindergold“,
- Bauls's Nährmehl,
- Dr. Geyers Dr. Geyers Nährpräparate,
- Essen-Kindergrieß,
- Nestle Kindernahrung,
- Dr. Reich Kindernährmehl und Säuglingswiebadmehl,
- Oma-Kindernährmehl und Oma-Kindernährgrieß,
- Opel's Kaff-Kindermehl,
- Bauls's Nährmehl Marke „Baulschen“,
- Gulb-Nahrung,
- Seselfeder Nährgrieß und Wiebadmehl
- Kindernährgrieß,
- Apoteker Pumps-Kindergrieß,
- Stempels Kindernahrung,
- Infantina,
- Wörners Wiebad-Kindermehl.

Kindernährmittel können an Stelle von 1/4 Liter Vollmilch täglich bezogen werden. Bei Antragstellung ist die Reichsbrotskarte für 1/4 Liter Vollmilch, die noch mit dem Vollmilchschein versehen sein muß, abzugeben. Auf den für eine vierwöchige Zulieferungsperiode ausgeteilten Verordnungsbescheid können folgende Mengen ausgeteilt werden:

- Mete-Milch 500-g-Dosen: bis zu 6 Dosen oder
- Belargon grün 225-g-Dosen: bis zu 10 Dosen oder
- Belargon grün 500-g-Dosen: bis zu 5 Dosen oder
- Edelmilchmilch 500-g-Dosen: bis zu 5 Dosen oder
- Ulactina 500-g-Dosen: bis zu 5 Dosen oder
- Edelmilch-Buttermilch 500-g-Dosen: bis zu 10 Dosen oder
- Namogon 340-g-Dosen: bis zu 15 Dosen.

Kindernährmittel können nur in Apotheken und Drogerien bezogen werden.

Auf Grund ärztlicher Bescheinigung, die der Genehmigungsfelle der Reichsbrotskarte, der ärztliche Bezirksvereinsung, dem Brauereigraben 2 einzureichen ist, können Verordnungsbescheide auch für höhere Mengen und für Kinder über 1 1/2 Jahre ausgestellt werden.

Die Verteiler haben auf der Rückseite des Verordnungsbescheides die abzugebenden Kindernährmittel nach Bezeichnung und Menge zu vermerken. Die Verordnungsbescheide sind von den Verteilern bei Abgabe der Kindernährmittel einzubehalten und aufzubewahren, bis weitere Weisung ergeht.

Leer, den 1. April 1940.

Der Landrat. — Ernährungsamt Abteilung B. — Conring.

Anordnung über die Abgabe und den Bezug von Eiern

Wie bereits bekanntgemacht wurde, müssen die Bestellscheine für Eier, und zwar diesmal der Bestellschein 2 in der Woche vom 1. bis 4. April beim Eierhändler abgegeben werden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß derjenige, der den Bestellschein nicht abgibt, auf Belieferung während der nächsten vier Wochen keinen Anspruch erheben kann.

Die Eierhändler haben die Bestellscheine in der ersten Woche eines jeden Verordnungsabschnittes bei den Kartenausgabestellen (Ernährungsämter und Bürgermeister) gegen Verordnungsbescheid einzuweisen. Die Bestellscheine verlieren nach Ablauf der ersten Woche eines jeden Verordnungsabschnittes ihre Gültigkeit. Nach Ablauf dieser Woche werden Bestellscheine nicht mehr angenommen. Die Eierhändler dürfen dann auch keine Bestellscheine von ihren Kunden mehr annehmen.

Die erhaltenen Bestellscheine sind von den Eierhändlern sofort an ihre Lieferanten weiterzugeben. Der Lieferant erteilt hierfür eine Empfangsbcheinigung. Die pünktliche Belieferung wird den Eierhändlern hiermit zur besonderen Pflicht gemacht, damit die Versorgung der Bevölkerung mit Eiern auf alle Fälle sichergestellt ist. Nachlieferungen finden nicht statt.

Eierhändler dürfen nicht abgeforderte Eier nicht frei verkaufen. Sie haben die Menge vielmehr ihrem Großvertriebler jeweils am Ende eines Verordnungsabschnittes mitzuteilen. Dieser nimmt dann die Verrechnung für den neuen Abschnitt vor.

Für Verordnungsabschnitte, die erst von der 2. Woche eines Verordnungsabschnittes an Eierkarten erhalten und solche, die infolge Zuzugs ihren Bestellschein im bisherigen Wohnort abgegeben haben, stellen die Kartenausgabestellen (Ernährungsämter und Bürgermeister) auf Antrag für den unglücklich gewordenen Bestellschein Verordnungsabschnitte aus.

Die Eierhändler werden hiermit ausdrücklich auf das Verbot der Hauptvereinigung des Deutschen Eierwirtschaftsverbandes hingewiesen, das ihnen zugestellt bzw. ausgehändigt ist. Auch sie dürfen Eier nur gegen Bestellscheine oder Verordnungsbescheide in der jeweils aufgeführten Menge abgeben. Sie haben hierfür eine Liste ihrer Abnehmer anzulegen, aus der die Anzahl der Personen ersichtlich sein muß. Wer keine Liste führt, darf keine Eier abgeben. Die erhaltenen Bestellscheine sind in der zweiten Woche, die erhaltenen Bestellscheine am Schluß jedes Verordnungsabschnittes an die Kartenausgabestellen (Ernährungsämter und Bürgermeister) abzugeben.

Leer, den 1. April 1940.

Der Landrat. — Ernährungsamt Abteilung B. — Conring.

Vollmilch für alte Leute

Biefach ist angereicht worden, die Abgabe von Vollmilch an alte Leute auch ohne ärztliche Bescheinigung zuzulassen. Der Herr Reichsbrotskartenminister hat nunmehr die Abgabe von Vollmilch an Personen über 65 Jahre in Höhe von 1/4 Liter täglich auch ohne ärztliche Bescheinigung zugelassen, wenn dafür entsprechende Einzelbescheide der Fett- oder Fleischkarte abgegeben werden. Für vier Wochen sind abzugeben: 250 Gramm Butter oder 1400 Gramm Fleisch, oder aber auch 125 Gramm Butter und 700 Gramm Fleisch. Auf Antrag geben die Kartenausgabestellen (Ernährungsämter und Bürgermeister) Reichsbrotskarten für 1/4 Liter Milch täglich aus, wenn die Fett- oder Fleischkarte vor Abgabe der Vollmilch beim Kaufmann und Schlachter zur Entwertung vorgelegt werden.

Leer, den 1. April 1940.

Der Landrat. — Ernährungsamt Abteilung B. — Conring.

Bekanntmachung

Bis zum 10. April 1940 sind bei der Stadtkasse Leer zu zahlen:

- a) Erbschaftsteuer,
 - b) Hauszinssteuer-Hypothekenzinsen,
 - c) Hypothekenzinsen.
- Uebereinigungen können erfolgen auf unsere Konten: Reichsbank-Girokonto, Leer, Kreis- und Stadtkasse, Leer, Postfachamt Hannover 10820.

Leer, den 1. April 1940.

Die Stadtkasse.

Stellen-Angebote

Für einen Kantinenbetrieb einer Groß-Baukette in Ostfriesland suche ich

Gehilfinnen

zum möglichst sofortigen Eintritt.
Frau M. Nebelung, Neermoor.

Sauberes, fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit und zum Kochen für sofort gesucht.
Angebote mit Lichtbild an

Germann Heinschagen, Solingen,
Auf der Börje 88.

Suche einen

Verkäufer

auch eben ausgebildet, für mein Gemischtwarengeschäft, Verpflegung und Wohnung im Hause.

Mollmann, Sinte über Emden.

Stelle zu sofort gewissenhaften, kräftigen

Arbeiter

für Betrieb und Landwirtschaft, ferner einen

schulfreien Jungen, evtl. Mädchen

zur Hilfe beim Milchfontrollen für den Vormittag, und ein junges

Mädchen

als Kontorhilfe ein.

Molkerei Oiderzum.

Suche auf sofort oder nach Uebereinkunft einen

Schuhmacherlehrling

Gerhard Frühling, Schuhmachermeister,
Osterlander 71.

Mütterchule Leer

Bürokräft

halbtätig gesucht.

Milchbetrieb!

Gebildetes junges Mädchen als

Haustochter

die evtl. schriftliche Arbeiten mit

übernimmt, geübt. (2 Kinder,

3 und 5 Jahre.) Mädchen vorz.

Gehalt und Familienanschluss.

Frau Lotte Meenen, Leer,

Schlachtmühle.

Mädchen

für Haushalt sofort gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprü-

chen erbeten.

Gasthof „Zur Sonne“,

Tim. Schepers,

Lingen (Ems), Fernruf 389.

Gesucht für sofort

Haustochter

Frau Frau, Leer,

Brunnenstraße 20.

Pandl. Gemischtwaren-Geschäft

sucht baldmöglichst ein junges

Mädchen

evtl. Pflichtjahrmädchen.

Rangjährige Gehilfin vorhanden.

Angeb. unt. 2 2/3 an die D.T.Z.,

Leer, oder Fernruf 186 Bunde.

Junges Kinderliebes

Mädchen

zum Ausfahren des Kindes für

nachmittags ob Pflichtjahrmädchen

gel. Frau Hermann Köning, Leer,

Ad. Gitter-Str. 11, Autovermiet.

Suche zum 1. Mai ein junges

Mädchen

bei Familienanschluss u. Gehalt.
Frau Dr. Heideberg,
Bakumerfehn.

Suche zum 1. Mai oder 1. Juni

eine zuverlässige

Haushilfin

Dr. Webering, Bapenburg,

Hauptkanal Nr. 37.

Suche auf sofort bzw. 15. April

Haushilfin

Gasthof Borkemeyer,

Oidenburg, Alexanderstraße 23.

Gesucht für möglichst sofort eine

selbständige

Haushilfin

A. Nebelung,

Bahnhofswirtschaft Neermoor.

Zum 15. April kleines

Tagesmädchen

zu Kindern gesucht.

Dr. med. Christians,

Wiesmoor.

Haushilfsstelle

Lebendige Kraft, an lebendiges

Arbeiten gewöhnt, für Geschäfts-

haushalt gesucht.

Bremen, Schierstraße 18,

Fernruf 20833.

Gesucht zum 1. Mai ein erfah-

renes, kinderliebes

Fraulein

bei Familienanschluss u. Gehalt.

Udo Schmidt, Süderpolder.

Näherin gesucht

Frau Hermann Köning, Leer,

Ad. Gitter-Str. 11, Autovermiet.

Suche für mein flottes Gemischt-

waren-Geschäft einen

Lehrling

bei freier Station.

Georg Kuhlmann,

Brechen-Botel bei Augustfehn.

Fernruf Augustfehn 194.

Gesucht zum 1. Mai von allein-

stehender Witwe zuverlässig, ältere

Stübe für alle vorz. Arbeiten.

Schr. Ang. mit Gehaltsangabe

an 166 an die D.T.Z., Lürich.

Suche zu Mai einen

zweiten jungen Mann

bei Familienanschluss u. Gehalt.

H. Roofs, Westercharlottenpolder.

Suche auf sofort einen

landw. Gehilfen

Kloß Harms, Schirum.

Tüchtiger

Haushilfsdiener

für sofort gesucht.

Hotel „Deutsches Haus“,

Norden.

Ein tüchtiger

Klempner- und

Installationsmeister

gesucht.

Kaune, Emden, Kranstraße 56.

Zu verkaufen

Herr Landwirt Heito Duin in

Hasselt läßt

Donnerstag, d. 4. April,

nachmittags 5 Uhr,

mehrere Pländer

Zorffisch

öffentlich auf Zahlungsfrist ver-

kaufen.

Heidel.

Bernh. Luiting,

Freiwilliger Auktionator.

Zu verkaufen eine dreijährige,

voll eingetragene

Fuchshute

fromm und zugeht im Gehirr.

Hermann Duin, Großoldendorf

bei Remels.

Zu verkaufen

2 Kinder

oder eine Weibsch.

Ernst Schröder, Heide.

Zwei getörte

rotbunte Bullen

mit besten Leistungen zu verkaufen oder evtl. auf

Station zu geben.

Julius Meyer, Voga, Adolf-Hitler-Straße 79.

Kraft Auftrages werde ich am

Freitag,

dem 5. April 1940,

nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale der Voigt-

schen Gastwirtschaft, Würde 10,

in Leer

folgende gebrauchte

Möbel und

Hausräte

als:

1 Wohnzimmer Einrichtung,

bestehend aus Ausziehtisch,

Couch, 3 Stühlen, Armstuhl,

Teisch.

1 Schlafzimmer Einrichtung

(braun), bestehend aus 2

Bettstellen, Kleiderkasten,

Waschtisch, 2 Nachttischen,

2 Stühlen.

1 Kucheneinrichtung,

bestehend aus Küchenschrank,

Tisch, zwei Stühlen, Fuß-

schrank, dreifach. Gas-

herd, Handtuchhalter,

fern:

1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Schreib-

tisch, 2 Kleiderkästen, 1 Stu-

dentisch, 1 Spiegel mit Kon-

sole, 1 Flurgarderobe, 1 Näh-

maschine, 1 Bettstelle mit

Matr. u. Aufleger, 1 weiches

Bett mit Nachttisch, 1 zwei-

schl. Bettstelle, 1 Waschtisch

mit Marmorpl. u. Spiegel,

1 Nachtschrank, 2 Kleiderhaken,

2 Spiegel, 1 ov. Tisch, 1 Kü-

chenherd, 2 Lehnstühle, 1 Po-

ster Stuhlenstuhl, 2 Polster-

seile (grün), 1 nuss. Vitrine,

1 offst. Halbpelz, 1 Vins-

leum-Teppich, mehrere Kü-

schere, 1 Trichter, 1 Kofen-

kasten, 1 Blumenrinne, 1 Uhr,

1 Kleiderwand, 1 Einerschel,

1 Schrankwand, 1 elektrif.

Platteneisen, div. Lampen, 1

Rechtel-Einlage mit Deckel,

Küchenschrank u. a.

Freiwillich öffentlich meistbietend

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Veröffentlichung zwei Stunden

vorher.

Leer.

L. Windelbach,

Versteigerer.

Suche ein schweres

Der Brief des Vaters / Von Erich Lüllner

Die Schlacht bei Torgau ist geschlagen. Als die Nacht schwarz und schwer wie der Deckel eines Sarges auf die Süptiker Höhen niederfällt, behaupten die Preußen das Feld. Es ist zwar ein Sieg, aber keine Entscheidung, wie Friedrich gewollt hat.

Vanquill reitet er mit einem kleinen Gefolge über die lumpige Niederung auf Weiden zu. Alle Quartiere sind von preußischen Soldaten besetzt. Gleichmütig sagt der König: „So öffne man die Kirche und mache mir da eine Strohschütte zum Schlafen! Und dann schide man mir den Drogisten!“

Als Friedrich den kleinen Kirchenraum betritt, friert ihn. Die tiefe, andächtige Ruhe des Gotteshauses und der modrige Duft verwelkender Blumen bedrücken ihn. Wie so oft in diesen letzten Monaten fühlt er den Atem des Todes spürbar vorüberziehen. Dann kommt der Drogist, steigt behutlich die harterde Treppe zum Chor hinauf und beginnt zu inflektieren.

Wie helle, sonnenbeschienene Wollen schweben die Altäre im Raum. Die Wände scheinen mitzudröhnen, und aus den welken Blumen scheinen die Stimmen derer zu sprechen, denen sie zugeordnet sind. Die Musik der Gedächtnis ist abgelöst von einer Fülle untrüblichen Wohlflangs, wie das heiße, haltige Leben vom letzten, kühlen Tode abgelöst wird. So kommt Mitternacht und Friedrich merkt nicht, daß der Drogist sich leise davonzieht und in die hohen schmalen Fenster von irgendwoher ein blauer Lichtstrahl fällt.

Bald nach Mitternacht steht Friedrich ruhig von seinem Lager auf und durchwandert, den Mantel umgeschlagen, das Kirchenchiff. Ist er so oft geworden, ist er mit fünfzig Jahren von der Last des Regierens so ermüdet, daß die Angst ihn antreibt? Hat er nicht einen Sieg erfochten und geht doch umher wie ein Gefangener?

„Dah ich nie nicht vernichtet habe — das ist es!“ flüstert er vor sich hin. Dah ich nicht mit einem Schläge diesen fürchterlichen Krieg beendet habe und mich wieder wie ein geistiger Fruchtsack in Erdlöchern retten muß!

Blötzlich schrickt er zusammen.

Der Sturm tobt mit solcher Gewalt, daß die

Kirchenglocke zu schwingen beginnt und ein gelender Glodenton sich geisterhaft in das wilde Brausen mischt.

Größtend macht Friedrich das Fenster zu, das von selbst aufgeklungen ist.

Die Dampfschicht, die seit einigen Stunden seine Gedanken bindet, will nicht weichen. Moder und Morichheit erdrücken ihn, und er fühlt, wie abermals Berührung in ihm aufkommt. Da reißt er mit verkrampften Fäusten den Mantel von den Schultern und öffnet den Hof.

Ein Stück Papier fällt zu Boden. Friedrich hebt es auf. Es ist ein Brief seines Vaters. Im Schein einer Kerze liest Friedrich. In seine Augen tritt ein feuchter Glanz von Rührung und Erstaunen. Ist es das Schicksal, das ihn anruft?

„Arbeiten müßt Ihr, so wie ich es beständig getan.“ So steht in dem Brief, „denn ein Regent, der mit Honneur in die Welt regieren will, muß seine Affären alles selber tun, also seien die Regenten zur Arbeit erboten und nicht zum Kälchleeren und faulen Welberleben.“ Friedrich lächelt. Das hat sein Vater ihm vor 38 Jahren geschrieben — einem Zuverlässigen geschrieben! Wie ist dieser Brief in seinen Hof gekommen?

Welche Prophezie — welche Größe! Und welch rätselvolle Fügung, daß in demselben Augenblick, in dem er sich aufgeben bereit ist, die Stimme seines toten Vaters vor ihm lebendig wird.

Entschlossen richtet Friedrich den Blick nach oben. Da weiten die Mauern der Kirche sich, des Königs Augen umfassen das Land, die Städte, Dörfer, Wälder und Acker dieses Landes, und in einer großartigen Vision steigt Preußen vor ihm.

Demütig neigt sich der König. Ist es die Stimme seines Vaters, die ihn rief, ist es sein eigenes Gewissen, er weiß es nicht. Aber er straft den müden Leib, schlägt den Mantel um und geht hinaus, um zu gehorchen. Und mitten in die grau aufsteigende Dämmerung des neuen Tages raselt aufs neue der Sturm der preußischen Trommler.

Das Blutbad von Essen

Ein Denkmal französischer Menschlichkeit

Am 31. März jährt sich der Tag, an dem Frankreich vor flehendem Schrecken seiner Kultur ein unvergessliches Denkmal unter deutschen Arbeitern steht. Im Zuge des widerrechtlichen Einmarsches französischer Truppen ins Ruhrgebiet und der Besetzung der deutschen Industriegebiete und -werke im Jahr 1923 richteten Soldaten der „freiwilligen Arbeiter-Brigaden“ im Namen der Freiheit-Gleichheits-Brüderlichkeit in Essen, an unter dem Namen „Das Blutbad von Essen“ in die Geschichte der Ruhr eingegraben. In diesem Tage 29 Vermurde — alles deutsche Arbeiter! Das ist das traurige Ergebnis jenes „Ruhmeszuges“, um deren Vorbeeren man die französischen Armeeführer nicht zu beneiden braucht.

Um eine der zahlreichen Sanktionsmaßnahmen durchzuführen, die das französische Militärregiment in jenem Jahre willkürlich und ohne zu zählen über deutschen Privat- und Staatsbesitz verhängt, marschiert am Karfreitagmorgen des Jahres 1923 ein Leutnant mit einem Schutzbataillon in einen Hof der Kruppischen Gießereiwerke und bringt mit seinen Männern in eine Kraftwagenhalle ein. Draußen aber sammeln sich die Arbeiter, protestieren schweigend gegen den Übergriff, wollen keine Hand mehr rühren, solange die Soldateska in ihrem Arbeitsbereich verweilt. Stundenlang währt die Spannung. Verschieden hinter aufgestellten Maschinen gehen auf weitere Befehle. Stundenlang stehen auch die Arbeiter draußen vor der Halle. Ohne eine andere feindliche Tat zu begehen, als eben nur da zu sein! Da plötzlich — ein Kommando! Der französische Offizier läßt, ohne Anlaß und ohne Warnung, das Feuer eröffnen. Das Maschinenfeuer rattert. Die Menge läuft auseinander. Fluchend fliehen die Soldaten nach. Schießen, fluchen, schreien. Auf dem Platz liegen in ihrem Blute die Toten, wälzen sich die Verwundeten. Wehrlose Arbeiter, die hatten fliehen wollen. Zumeist in den Rücken getroffen. So steht dieser „Sieg“ der französischen Waffen in Essen aus!

Ähnliche „Siege“ hat Frankreich im Jahre 1923 und überhaupt während der Besatzungszeit in den Rheinländern noch mehr errufen. Wie aus einem Indianerroman! Überdies sind die damaligen Zeitungen den Überfall französischer Soldaten auf den am 8. Februar in Wanne einmarschierenden Schnellzug Essen-Hamborn. Mit Gewehren, Revolvern und Hämmer werden Beamte und Angestellten zum Aussteigen gezwungen. Der anführende Offizier fuchtel mit einschüchterndem Revolver umher. Und in den Menschenmengen, der aufgeregten und verzerrten Männer, Frauen, Kinder, Greise durcheinander!

— der Bahnhofssteig zufließen, stoßen die Mannschaften mit ihren Seitengewehren hinein. Auf dem Bahnhofsplatz aber werden die Deutschen von Spahis gejagt.

Sieben weitere Todesopfer fordert später der Überfall französischer Soldaten in Dortmund. Zwei Unteroffiziere der Besatzungsarmee sind verhaftet. Wahrscheinlich sind sie im Saß in den Kanal gefallen. Als Bestrafung für dieses der deutschen Bevölkerung zuzurechnende Verschwinden verhängen die Besatzungsbehörden an einem Sonntag plötzlich Verlehrsperre. Als ahnungslos Ausflügler heimkehren und, um heimzugelangen, wohl oder übel über die Straßen müssen, fallen französische Patrouillen über sie her. Einige Tage vorher hat in Gelsenkirchen ein ähnlicher Überfall stattgefunden. Diesmal geht er nicht dem Leben, sondern den Böden und Kassen von Bevölkerung und Geschäften. Nach Auslieferung sämtlicher Barbestände der Stadtasse — heißt es in einem Bericht — rüden einzelne Soldatentruppen planmäßig durch die Straßen, erbrechen auf Befehl ihrer Vorgesetzten die übrigen öffentlichen Kassen, leeren den Leuten auf offener Straße und in den Straßenbahnwagen Brief- und Aktienkassen, Koffer und Geldbörsen und verschleudern auch nicht die kleinsten Beträge. Nach wenigen Stunden hat der „ruhmreiche Feldzug“ sieben Millionen Mark zusammengebracht. ... Erst nach vier Tagen rückt die „Infanterie-Division“ mit klingendem Spiel ab.

Des Terror- und Diebstahlsfeldzugs Frankreichs im Ruhrgebiet im Jahre 1923 hat man deutscherseits in den letzten Jahren öffentlich kaum noch gedacht. Die Toten leben in den Herzen weiter. Die Lebenden aber suchen den Weg zur anderen, nachbarlichen Nation. Wir wollen keinen neuen Jüdischhof annehmen, wollen den Zwist nicht vergrößern, wir wollen vergehen, Gegenseite begreifen. Weil der Führer dem nationalsozialistischen Deutschland die Lebensrichtung gegeben hatte, die Frankreichs Weg nicht notwendigerweise freuzen mußte. In Paris hat man die Bedeutung dieser vergangenen Jahre nicht erkannt. Man verhebert sich weiter in den alten Ränkeplänen, im alten Haß. Heute erkennen wir darum nur um so härter und klarer: Die Schiffe, die im Jahre 1923 im Hofe der Kruppischen Stahlwerke und durch die Straßen der Ruhrstädte peitschten, sie haben dieselbe Bedeutung, wie die, die seit sechs Monaten im Vorfeld des Weltalls hallen: die Lebensfundgebungen jenes Frankreichs, das den Traum seiner Vorherrschafft über uns nie zu Träumen träumen wird. Es sei — wir zwingen es erbarmungslos zum Erwachen.

Fritz Philipps.

Neue Bücher

H. Meyer: Pflanzenbestimmungsbuch, Band II: 1908 Kulturpflanzen aus Wohnzimmer, Garten, Park und Hof; 65 Bildtafeln und 186 Seiten Text. Kartiert. 2,50 RM. Schönbach Verlagsgesellschaft H. Schwarz, Oldenburg 1939.

Der Pflanzenfreund hat den Wunsch, die in Gärten und Stuben, auf den Feldern und in den Wäldern heimischen Pflanzen kennen zu lernen. Die geschilderten Bestimmungsbücher geben aber entweder keine Auskunft, oder ihre Benutzung ist schwierig für den Laien. Die hier beschriebenen Bücher sind leicht verständlich und können nicht übermäßig leicht zugänglich sein.

Die beiden ersten Bände dieses Werkes, der Direktor des botanischen Gartens in Oldenburg, Dr. C. D. das vorliegende Pflanzenbestimmungsbuch, Band II. Im ersten Band wurden die in Gärten, Parks und in der Natur vorkommenden Wildgewächse Oldenburgs und Ostfrieslands behandelt. Der zweite, ausschließlich von Meyer bearbeitete Band enthält die in der Gegend vorkommenden heimischen Pflanzenarten. Das Buch ist dem Leser als wertvolles Werkzeug zu empfehlen.

ist billig, kann von dem Anfänger mit Erfolg benutzt werden und bietet auch dem erfahrenen Kenner eine Menge neuer, interessanter Hinweise. Die immergrünen Gemäße, die in den Gärten und auf den Balkonen einen so großen Raum ein. Mit Recht, denn diese Pflanzen geben bei uns so gut, daß sie immer wieder die Aufmerksamkeit der Besucher erregen. In den Anlagen eines Gartens sollte der Besitzer eine Bestimmungstafel, die zu den Pflanzenfamilien einführt, nach denen die Zeichnungen angeordnet sind. Die Zeichnungen sind mit großer Genauigkeit und viel Formensinn ausgeführt. Sie bringen nicht mehr, als zum Bestimmen einer Pflanze nötig ist, aber nicht weniger, so daß jeder aufmerksame Betrachter sich rasch zurechtfinden kann. Der Text gibt Gelegenheit nachzufragen, ob die lebende Pflanze und die Zeichnung übereinstimmen. Es ist sehr angenehm, wenn man die Pflanze selbst sehen und nicht nur auf einem Bild sehen kann. So erfahren wir, daß es von der Gartentafel mehr als 1000 Namenarten gibt, daß die Zeichnungen in der ersten und letzten Reihe mit grüneren Rast brauchen, daß die Bezeichnungen eine sehr geistreiche Gestaltung sind und vieles andere. Dieses Buch gehört in die Hand jedes Gärtners, Pflanzenforschers und Sammelndes einer Heimat.

Sterne, die sich nicht verändern



Auch die „Astra“ bleibt sich immer gleich!

- ★ Immer aromatisch,
- ★ Immer leicht,
- ★ Immer frisch!

Erklärung

Nur ausgewählte reine Orienttabake erster Provenienzen finden für die „Astra“ Verwendung. Das besondere Mischverfahren ergibt die unveränderliche charakteristische Vereinigung von Leichtigkeit und reichem Aroma.

48

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK



Ihr guter Stern...

Bullitt: Die Vereinigten Staaten werden eingreifen

Weitere Enthüllungen über die Vorgeschichte des Krieges / Die Rolle des amerikanischen Botschafters

O Berlin, den 2. April.

Aus der Dokumentensammlung des Auswärtigen Amtes, deren erste Folge aus leichten Dokumenten besteht, bringen wir heute die letzten fünf zur Veröffentlichung. Es sind die Dokumente Nr. 16, 4, 7, 9 und 14.

(Dokument 16)

Erlaß des polnischen Ministeriums für Handel und Gewerbe in Warschau an die polnischen Handelsräte in Paris und London vom 13. Juli 1939

Ministerium für Warschau, den 13. Juli 1939.
Handel und Gewerbe Geheim.
Nr. W 330/In.

Den Handelsrat
in Paris,
in London.

Das Ministerium für Handel und Industrie hat in Erfahrung gebracht, daß die französischen und englischen Geschäftsleute unternehmen von ihren Regierungsermächtigungen schon jetzt genaue Instruktionen erhalten haben für den Fall des Kriegsausbruchs. Ebenso Vorschriften über Konstruktionsänderungen, Umbauten und Ergänzungsarbeiten speziell am Bug der Schiffe, die von diesen Gesellschaften benutzt werden.

Anschließend bittet das Ministerium für Handel und Industrie, diese Gelegenheit möglichst reich zu unterrichten und möglichst genaue Informationen an das Ministerium einzufenden. Wenn es möglich ist, bittet das Ministerium um den Vorlaufs der betreffenden Instruktionen. Der Direktor des Seepartements V. Mosienko.

(Dokument 4)

Bericht des polnischen Botschafters in Washington, Grafen Jerzy Potocki, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 21. November 1938

Botschaft der Republik Polen in Washington.

Washington, den 21. 11. 1938.

Betr.: Unterbrechung mit Botschafter Bullitt. An den Herrn Außenminister in Warschau. Vorgehen hatte ich eine längere Unterbrechung mit dem Botschafter Bullitt, der hier in Urlaub ist.

Eingangs bemerkte er, daß sehr hergeleitete Beziehungen ihn mit dem Botschafter Lukasiewicz in Paris verbinden und daß er mit ihm sehr gerne verkehrt.

Da Bullitt den Präsidenten Roosevelt über die internationale Situation in Europa informiert und vor allem über die Lage in Europa, werden seine Mitteilungen vom Präsidenten Roosevelt und dem Staatsdepartement mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen.

Ueber Deutschland und den Kaiser Hitler äußerte er sich mit größter Begeisterung und mit einem Haß. Er sprach davon, daß nur Stärke, und zwar am Schluß eines Krieges, der wahnsinnigen Expansion Deutschlands im Zukunft ein Ende machen könne.

Auf meine Frage, wie er sich diesen kommenden Krieg vorstelle, erwiderte er, daß vor allem die Vereinigten Staaten, Frankreich und England gewaltig aufrücken müßten, um der deutschen Macht die Seiten bieten zu können.

Dann erzählte, wenn der Augenblick reif ist (sprach Bullitt weiter), wird man zu der letzten Entscheidung schreiten können. Ich fragte ihn, in welcher Weise die Auseinandersetzung erfolgen könne, da Deutschland vermutlich nicht England und Frankreich als erster angreifen werde. Ich sehe einfach nicht den anstehenden Punkt in dieser ganzen Kombination.

Bullitt erwiderte, daß die demokratischen Staaten absolut noch zwei Jahre bis zur vollständigen Aufrüstung bräuchten. In der Zwischenzeit würde Deutschland vermutlich mit seiner Expansion in östlicher Richtung vorwärtsschreiten. Es würde der Wunsch der demokratischen Staaten sein, daß es dort im Osten zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Deutschen Reich und Rußland komme. Da das Kräftepotential der Sowjetunion bisher nicht bekannt sei, könne es sein, daß sich Deutschland zu weit von seiner Basis entferne und zu einem langen und schwächenden Krieg verurteilt werde. Dann erst würden die demokratischen Staaten und es zu einer Kapitulation zwingen.

Auf meine Frage, ob die Vereinigten Staaten an einem solchen Kriege teilnehmen würden, antwortete er: „Zweifellos, aber erst dann, wenn England und Frankreich sich zuerst rühren!“ Die Stimmung in den Vereinigten Staaten ist, wie er sagte, gegenüber dem Nationalismus und Hitlerismus so gespannt, daß schon heute unter den Amerikanern

eine ähnliche Woge herrscht wie vor der Kriegserklärung Amerikas an Deutschland im Sommer 1917.

Sobald sprach Bullitt über die ukrainische Frage und über die deutschen Verträge in der Ukraine. Er betonte, daß Deutschland einen vollständig ukrainischen Staat habe, der in

(Dokument 7)

Bericht des polnischen Botschafters in Washington, Grafen Jerzy Potocki, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 16. Januar 1939

Botschaft der Republik Polen in Washington, 16. Januar 1939.
3/53. — sfn — 4 Geheim!

Betr.: Unterbrechung mit dem Botschafter Bullitt.

An den Herrn Außenminister in Warschau. Vorgehen hatte ich eine längere Unterbrechung mit dem Botschafter Bullitt in der Botschaft, wo er mich besuchte. Er reist am 21. dieses Monats nach Paris, nachdem er fast drei Monate abwesend war. Er führt mit einem ganzen „Koffer“ voll Instruktionen, Unterbrechungen und Direktiven vom Präsidenten Roosevelt, vom Staatsdepartement und von den Senatoren, die zu der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten gehören.

Aus der Unterbrechung mit Bullitt hatte ich den Eindruck, daß er vom Präsidenten Roosevelt eine ganz genaue Definition des Standpunktes erhalten hat, den die Vereinigten Staaten bei der heutigen europäischen Krise einnehmen. Er soll dieses Material am Quai d'Orsay vortragen und soll auch in seinen Unterbrechungen mit europäischen Staatsmännern davon Gebrauch machen. Der Inhalt dieser Direktiven, die mir Bullitt im Laufe seiner halbmonatigen Unterbrechung anführte, ist wie folgt: 1. Eine Belebung der Außenpolitik unter Führung des Präsidenten Roosevelt, der sich umgewandelt die totalitären Staaten verurteilt. 2. Die Kriegsvorbereitungen der Vereinigten Staaten zur See, zu Lande und in der Luft, die in beschleunigtem Tempo durchgeführt werden und die kolossale Summe von 1.250.000.000 Dollar veranschlagen. 3. Die entschiedene Ansicht des Präsidenten, daß Frankreich und England jeder Kompromißpolitik mit den Totalitaristen ein Ende machen müssen. Sie sollen auf keine Dis-

zussionen mit ihnen eingehen, die irgendwelche Gebietsveränderungen bezwecken. 4. Eine moralische Verurteilung, daß die Vereinigten Staaten die Isolierungspolitik verlassen und bereit sind, im Falle eines Krieges aktiv auf Seiten Englands und Frankreichs einzugreifen. Amerika ist bereit, sein ganzes Material an Finanzen und Rohstoffen zu ihrer Verfügung zu stellen.

Im weiteren Gespräch kam Bullitt auch auf Osteuropa und Deutschland zu sprechen. Er erklärte dabei, daß die polnische Außenpolitik unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Ministers eine Prüfung ihrer Zweckmäßigkeit befehlen hätte; aus der vorjährigen Herbstreise wäre Polen nicht nur mit der Waffe in der Hand, sondern als Sieger hervorgegangen.

Sowjetrußland gegenüber war Bullitt ausgesprochen unfreundlich und wegen seiner Stimmung. Er meinte ferner, daß Deutschland jetzt wohl kaum einen Angriff auf Osteuropa unternehmen würde, denn einerseits ist Polen zu stark, — andererseits ist die Sache mit Ungarn, Rumänien und Jugoslawien noch nicht so weit geklärt. Es müssen noch gewisse Vorbereitungen durchgeführt und die Stellungen geklärt werden. Uebrigens wäre er überzeugt, daß Deutschland seinen Plan mit der Ukraine durchführen werde, aber erst im Jahre 1940.

Ich habe mit Bullitt über diese Aktion nicht diskutiert. Ich fragte nur, ob die Weltmächte in einem solchen Falle aktiv auftreten würden, und ob sie das Recht zum angeblichen Schutz Sowjetrußlands angreifen würden. Bullitt antwortete, daß die demokratischen Staaten ein für allemal alle imaginären besetzten Interventionen zum Schweigen bringen würden, der zum Opfer eines deutschen Angriffs werden sollte, aufgeben hätten.

(Dokument 9)

Bericht des polnischen Botschafters in Paris, Jules Lukasiewicz, an den polnischen Außenminister in Warschau vom ... Februar 1939

Politischer Bericht Nr. IV/4.

Botschaft Paris, ... Februar 1939.
der Republik Polen Nr. 1/3/10

Streng geheim!

An den Herrn Außenminister in Warschau. Vor einer Woche ist der Botschafter der Vereinigten Staaten W. Bullitt nach einem dreimonatigen in Amerika verbrachten Urlaub nach Paris zurückgekehrt. In der Zwischenzeit hatte ich mit ihm zwei lange Unterbrechungen, die es mir gestatteten, Herrn Minister über seine die europäische Situation betreffenden Ansichten zu informieren wie einen Ueberblick über die Politik Washingtons zu geben.

1. Eine Außenpolitik der Vereinigten Staaten, deren Bestreben es ist, unmittelbar an der Entwicklung der Verhältnisse in Europa teilzuhaben, gibt es nicht. Eine solche Außenpolitik wäre auch nicht möglich, da sie eine öffentliche Meinung in dieser Hinsicht ihre isolationalistische Einstellung nicht geändert hat, nicht genehmigt werden würde. Dagegen besteht ein außerordentlich verstärktes Interesse des amerikanischen Volkes für die europäische Lage. Demgegenüber treten sogar die inneren Angelegenheiten in den Hintergrund und verlieren die Aufmerksamkeit, deren sie sich erfreut haben. Die internationale Situation wird von den offiziellen Kreisen als ungeheuer ernst und unter der Gefahr eines bevorstehenden Konflikts stehend betrachtet. Die maßgebenden Faktoren sind der Ansicht, daß, wenn es zwischen England und Frankreich einerseits, wie Deutschland und Italien andererseits zum Kriege kommen sollte, indem England und Frankreich eine Niederlage erleiden könnten, dann würden die Deutschen den realen Interessen der Vereinigten Staaten auf dem amerikanischen Kontinent gefährlich werden. Aus diesem Grunde könne man die Teilnahme der Vereinigten Staaten am Kriege auf Seiten Frankreichs und Englands von vornherein voraussetzen, natürlich erst eine gewisse Zeit nach Ausbruch des Konfliktes. Botschafter Bullitt betonte das wie folgt aus: Sollte ein Krieg ausbrechen, so werden wir sicherlich nicht zu Anfang an ihm teilnehmen, aber wir werden ihn beenden.“

2. Die italienische Ausprägung gegenüber Frankreich entbehren einer Grundlegung und Argumente, die sich auch nur teilweise rechtfertigen könnten. Frankreich kann und darf also nicht einmal scheinbar Zugeständnisse machen. Jeglichen Nachgeben Frankreichs würde die Unterbrechung seines Prestiges in Afrika bedeuten. Man muß daher jeden eventuellen Kompromiß auf Kosten französischer Interessen ausschließen.

3. Das Verhältnis der maßgebenden amerikanischen Faktoren zu Italien und Deutschland ist negativ hauptsächlich deshalb, weil sie der Ansicht sind, daß die neuen Herrscher in Asien — Berlin, die das Bestreben wie die Autorität Frankreichs und Englands als Imperialismus unterhöhen, fast schon unmittelbar die realen Interessen der Vereinigten Staaten bedrohen. So wird auch die Außenpolitik Washingtons einer eventuellen Weiterentwicklung der Situation in dieser Richtung entgegenwirken.

Die Vereinigten Staaten verfügen in ihren Beziehungen zu Italien und Deutschland über reichhaltige Zwangsmittel, die heute schon sehr ernstlich geprüft und aufgestellt werden. Diese überwiegen wirtschaftliche Befürchtungen eines innerpolitischen Widerstandes angewandt werden können. Sie werden zweifellos sowohl für Rom wie für Berlin genügend ausdrucksvoll zu sein. Botschafter Bullitt ist der Meinung, ein von den Vereinigten Staaten gleichzeitig auf Italien und Deutschland einerseits wie England andererseits ausgeübter Druck könne in bedeutendem Maße dem Ausbruch eines bewaffneten Konfliktes vorbeugen bzw. die Entwicklung der europäischen Situation in einer Richtung verhalten, die, vom Standpunkt Washingtons aus gesehen, unerwünscht wäre.

Auf meine Bemerkung, es sei bei der gegenwärtigen Sachlage jedoch nicht klar, ob die Vereinigten Staaten bereit wären, sich mit Deutschland und Italien um die französischen Kolonien zu schlagen bzw. gegen gewisse Systeme und Ideologien zu kämpfen, erklärte Botschafter Bullitt kategorisch, die Haltung Washingtons würde allein von den realen Interessen der Vereinigten Staaten bestimmt, nicht aber von ideologischen Problemen.

(Dokument 14)

Bericht des polnischen Botschafters in London, Grafen Edward Racynski, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 26. April 1939

Botschaft London, 26. April 1939.
der Republik Polen Geheim!

AB/ME — No. 1/56 — Sow/191.

An den Herrn Minister für Auswärtige Angelegenheiten in Warschau. Politischer Bericht Nr. 10/3.

Englisch-sowjetische Beziehungen.

Die Ereignisse der letzten Wochen haben ein Interesse für die Beziehungen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion auf die Tages-

ordnung gesetzt. Daher scheint es zweckmäßig, ihre Entwicklung in den vergangenen Monaten zu skizzieren und Meinungen der Leiter der britischen Politik darüber, die gewöhnlich unter dem Druck aggressiver Fragen der Opposition gemacht wurden, zusammenzufassen.

Als Herr Chamberlain an die Macht kam, der zum Unterschied von seinem Vorgänger seinen eigenen Standpunkt zur Außenpolitik hatte und nach einer Verständigung der vier Weltmächte strebte, wurde nicht nur eine färrere Bindung an die Sowjets unmöglich, sondern man sah auch unwillig auf die allzu weitgehende prosovietische Politik der französischen Regierung. Diese grundsätzliche Haltung wurde selbst in den Tagen der tschechoslowakischen Septembertage nicht geändert. Wodurch unterließ die englische Regierung keine Verbindung mit dem Sowjetbotschafter, ja dieser war sogar im September meist abwesend von London. Im größeren Verwunderung erregte daher dann die bis heute noch nicht ganz geklärte Angelegenheit des Communiqués des Foreign Office vom 26. September abends, in dem dem Sowjetbotschafter in London seine Verpflichtungen in Mitteleuropa in einen Krieg verwickelt wurde, es an seiner Seite Großbritannien und Rußland stände. Nach diesem unerhofften „Hervorbringen“, das eher aus einer Stimmung des Augenblicks als aus einem überlegten und vereinbarten Plan hervorgegangen, wurden die Beziehungen zwischen den beiden Mächten in der „Wunderwelt“ Politik und die Erwartung der Engländer, der deutsche Ausdehnungsdrang werde sich nach Osten richten. Die britische Presse widmete damals dem „ukrainischen Problem“ viel Raum und ließ durchblicken, daß dieses Gebiet nicht in der Sphäre der britischen Lebensinteressen liege. Sogar die Heranrufen von Regierungsvertretern hielten sich auf dieser Linie.

Eine neue Etappe entstand in den Augenblick, als nach einer gewissen Stagnation und Desorientierung in der Zeit nach der RfE und nachdem man zu der Ueberzeugung gelangt war, die Politik der „Ennpassung“ mit Deutschland habe keine Aussicht auf schnelle Verwirklichung, wie es scheint konnte, als Herr Chamberlain von seinem letzten Besuch beim Reichskanzler zurückkehrte und verkünden konnte, er habe „peace in our time“ erlangt —, die britische Regierung größere Initiative zu zeigen begann und sich einen günstigeren Boden für mögliche Verhandlungen mit Deutschland vorbereitete, worauf man sich bis zum Augenblick des Ausbruchs der Märzkrise redete. Die Seiten gegenüber Rußland haben damals eher den Charakter einer Rundgebung als wirksamer positiver Schachzüge (zum Beispiel der demonstrative Besuch des Premiers Chamberlain in der Sowjetbotschaft), dennoch soll die Einbegleichung Moskaus in die Politik des westlichen Judentums der Ausdruck eines nicht nur wirtschaftlichen Interesses an Rußland sein. Allerdings ändert sich die grundsätzliche Einstellung nicht sehr: forcierte, wenn auch keineswegs herabgesetzte Beziehungen und der Wille, sie auf derselben Temperatur zu halten. Die Opposition war, die die Schaffung einer „antiautoritären“ Front der „demokratischen“ Staaten verlangt, wünscht eine größere Annäherung an Rußland; derartige Tendenzen sind sogar bei einigen Mitgliedern der konservativen Partei vorhanden, die einen Einigungsstufpunkt mit Deutschland wünschen (Churchill, Duff-Cooper). Jedoch unterstützt die Mehrheit der Partei diese Ansinnen nicht.

Die grundsätzliche Haltung der Partei eine neue Lage. Die sowjetischen Vorfälle, eine Kontinuität der interessierten oder von der weiteren deutschen Aggression „bedrohten“ Staaten einzuweisen, können sich nicht behaupten. Ebenfalls fällt aus den bekannten Gründen der englische Vorschlag einer gemeinsamen Erklärung der Vier-Mächte weg. In diesem Zusammenhang nehmen die beiden Regierungen verhältnismäßig häufig Fühlung miteinander, wenn jedoch die britische Regierung ihre Verträge einer Beeinflussung ausgesetzt und sich einfließen, Polen die Garantie zu geben, dann wird die Verbindung abgebrochen und damit große Unfriedeheit der Sowjets hervorgerufen. Der hiesige Botschafter stellt aber zu verstehen, daß diese Fühlung erhalten werde, und befragt sich bei den Vertretern der Opposition über diese „Behandlung.“ Zwei Stunden vor der Abgabe der bekannten Erklärung des Premiers vom 31. März wurde Botschafter Majski über ihren Inhalt unterrichtet.

Der lokalpolitische Abgeordnete Dalton behauptete in einer Unterhausrede vom 1. April, daß zwischen dem 19. und 31. März keine Verbindung zwischen dem Sowjetbotschafter und dem britischen Außenminister bestanden habe. ... Sowjaken finden in London und Moskau weitere Verhandlungen statt über den Anteil und die Rolle Rußlands in dem entstehenden neuen Kräfteverhältnis in Europa. Zweifellos wünschen England, das Rußland an diesem Kräfteverhältnis teilnehmen, weil jedoch keine formale oder engere Bindung. Aus den mit von dem zuständigen Unterstaatssekretär im Foreign Office, Cadogan, gegebenen Erläuterungen geht hervor, daß England und Frankreich sich darauf beschränken wollen, von Rußland eine Erklärung, es werde im Kriegesfälle eine wachsende Rolle spielen, zu nehmen, zu welchen Umständen sich in Frankreich, zu denen zu den Sowjets hin, zu sichern. Das kamte a. B. auf dem Wege einer einseitigen Erklärung der Sowjetregierung erfolgen, die feststellen würde, daß im Falle eines deutschen Angriffs auf Polen oder Rumänien Rußland im voraus seine Haltung zu einem derartigen Konflikt feststellen würde. Die Gegenwärtige Haltung der Sowjets aber, die zu einem politischen Vertrag der gegenseitigen Hilfeleistung zu gelangen könnten, könnte wie Cadogan erklärt, England nicht annehmen, und auch Frankreich wolle das nicht.

ZAHNSTEIN
schmerzt nicht-
trotzdem soll man
ihn bekämpfen!
SOLIDOX
Zahnstein-bekämpfend
Die preiswerte Qualitäts-Zahnpasta

Festmarkt Leer

am Mittwoch, dem 3., und Donnerstag, dem 4. April
Karussell, Spielbuden, Schieß- und
Verkaufsbuden aller Art anwesend

Ab morgen Fischausgabe in Leer



Beliefert werden Inhaber von Fischkarten auf Feld
11 und 12 mit

Kons-Kabeljau und Ostsee-Dampferdorsch

Sprechtag

am Freitag, dem 15. April, in Dikum, Brühns
Gasthof, von 9 bis 12 Uhr,
in Dikumer Verlaet, Pontows Gasthof, von
13.30—16.30 Uhr.

Finanzamt Weener.

Unterrichtsbeginn in den Berufs- und Fachschulen Leer

Kaufmännische Berufsschule:

Kontoristen:

K Ia Montag, den 1. April, 13.30 Uhr.
K Ib Donnerstag, den 4. April, 13.30 Uhr.
K IIa Mittwoch, den 3. April, 8.00 Uhr.
K IIb Dienstag, den 2. April, 8.00 Uhr.
Unterstufe (neu Angemeldete), Donnerstag, 4. April, 8 Uhr.

Verkäufer:

V I Dienstag, den 2. April, 8.00 Uhr.
V IIa Freitag, den 5. April, 13.30 Uhr.
V IIb Dienstag, den 2. April, 14.20 Uhr.
Unterstufe (neu Angemeldete), Donnerstag, 4. April, 8 Uhr.
Die Schulleitung.

Geschäfts- Drucksachen

liefert schnell und preiswert
die D T 3.-Druckerei

Zu kaufen gesucht

Anhänger

passend für Klein. Liefer-
wagen, zu kaufen gesucht.

Brähm & Hinrichs,
Lebensmittelgroßhandlung,
Leer, Straße der SM. 78,
Fernruf 2690.

Junger, wachsender

Schäferhund

sofort anzukaufen gesucht.

H. Buß, Neermoor-Kolonie 131
(bei Rordigmoor),
Post Waringsteden.

Zu vermieten

Fräumige Etage

zum 1. Mai oder früher zu ver-
mieten. Miete 50 RM. monatl.
Bückeri Beder, Leer, Rathhausstr. 15

Zu mieten gesucht

3-4-Zimmerwohnung

auf sofort oder später gesucht.
Schriftl. Angeb. unter L 249
an die D T 3., Leer.

Pachtungen

Im Auftrage habe ich einen
in Neermoor, Kreis Leer, be-
legenen

Wag

bestehend aus einem Wirt-
schaftsgebäude mit reichlich
20 Hektar Bauland und Grün-
landereien,

zum 1. Mai 1940 auf neun
Nutzungsjahre zu verpachten.
Nachstehender bitte ich, sich
mit mir in Verbindung zu setzen
und Pachtgebote bis zum 8. April
1940 bei mir abzugeben.

Leer, Fernsprecher 2062.
L. Windelbach,
Grundbesitzer.

Für den Garten:

**Huminal
Düngesalz
Sorfumull**

Landwirtschaftliche
Vertriebsstelle
Hermann de Bries & Co.,
Leer, Ostfriesland.

Mütterdienst

Die früheren Teilnehmerinnen
der Mütterlehrgänge
find zu einem

Vortrag

am Mittwoch, dem 3. April,
abends 1/6 Uhr, Kreisleitung,
Brunnerstraße, eingeladen.

Geschäft

nur vormittags geöffnet
H. A. Müller,
Mühle Holtland.

5 bis 6 Tonnen
Küddung
von Leer nach Hannover
gekauft für 5/6. April.
Trenzingier, Leer.



Kurt Lademann, Bremen 8
Leutweinstr. 25 Fernruf 83215
Vertretung noch frei.

Verloren

Geldbörse mit Inhalt

(Wochenlohn) am Montagabend
in der Wolf-Sitter-Straße
verloren.
Gegen Belohnung abgegeben
bei der D T 3., Leer.

Ärzte-Tafel

Habe meine
Praxis wieder
aufgenommen.

Dr. Christophers,
Hrhdorf.

Palast-Theater Leer

Von heute (Dienstag), bis einschließlich Donnerstag:

Roman eines Arztes

nach Motiven des Romans »Heimkehr ins Leben« mit
Albr. Schoenhals, Camilla Horn, Maria Andersgast usw.
Das Leben selbst schrieb diesen inhaltsreichen und spannenden
Film, in dessen Mittelpunkt die bekannte Romanfigur des
Dr. Th. Ueding steht.

Leipzig, die Stadt mit dem Weltruf
Neueste Ufa-Woche

Mittwoch: Nachmittagsvorstellung
Anfang 4.30 Uhr

Sprechstunden-Aenderung

Sprechstunden jetzt täglich
nur von 9-1 und 6-8 Uhr

Graphologin Buchner, Aurich

Familiennachrichten

Die Verlobung unserer
Tochter Ida mit Herrn
cand. theol. Otto Petersen
geben wir bekannt.

Pastor S. Behrends

und Frau

Lucie, geb. Löning.

Bunde (Ostfriesland)

Im März 1940.

Verlobte

Ida Behrends

Otto Petersen

cand. theol.

3. Jt. im Heeresdienst

Bunde Mühlenwarf

Im März 1940.

Wir haben uns vermählt

Siebert Bootsman

Sanitätsmaat

Therese Bootsman

geb. Emde

Borhum, 3. Jt. Embden. Leer, Ringstraße 24.

30. März 1940.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Deternerlehe, den 31. März 1940.

Heute morgen nahm der Herr durch einen Un-
glücksfall unsern lieben kleinen

Bernhard Johann

wieder zu sich in sein Himmelreich. Nur zwei Jahre
war er unsere Freude.

In unsagbarem Schmerz

Johann Hasselder und Frau

Bernhardine, geb. Griese,

nebst Großeltern und Brüdern.

Du warst des Vaters Stolz,
Der Mutter Freude,
Gott aber liebt dich mehr
Denn alle beide.

Beerdigung Freitag, den 5. April, nachm. 1 Uhr.

Osteel, den 1. April 1940.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Es hat dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann,
unsren guten Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn,
Schwager und Onkel, den

Bauer

Cornelius Wübbens

in früher Morgenstunde im fast vollendeten 80. Le-
bensjahre heimzurufen.

In tiefer Trauer

Agde Wübbens, geb. Meints,
Herm. Claassen und Frau
Anni, geb. Wübbens,
Johanne Wübbens,
Elise Wübbens,
Claas Wübbens,
Garrel Middents
und Anverwandte.

Beerdigung am Freitag, nachmittags 2 bzw. 2.30
Uhr vom Sterbehause aus.

Collinghorst, Bensenstiel, Horsten, den 30. März 1940.

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig im
festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe, her-
zensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hinrika Lammerts

geb. Falk

in ihrem 75. Lebensjahre.

Ihr Leben war ausgefüllt von Arbeit und Liebe
für die Ihren.

In tiefer Trauer

Bernhard Lammerts und Frau

Lina, geb. Bußmann,

Johann Eenhuis und Frau

Lini, geb. Lammerts,

Theda Lammerts,

Hinrika Lammerts,

Ernst Jordan und Frau

Gretchen, geb. Lammerts,

Käthe Jordan,

Bernh. Jordan,

und die nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. April,
nachm. 3 Uhr, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde
vorher.

Südgeorgsteden, den 30. März 1940.

Heute abend 8.30 Uhr entschlief im festen Glauben
an ihren Erlöser nach kurzer heftiger Krankheit
meine liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter,
Schwiegermutter u. Großmutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Johanna Webermann

geb. Webermann

im Alter von fast 70 Jahren.

In tiefer Trauer

Gerd Webermann

nebst Kindern u. Kindeskindern.

Beerdigung am 4. April 1940, um 1.00 Uhr. Die
Anzeige ist als Einladung anzusehen.

Veenhusen, den 31. März 1940.

Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft und ruhig
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester
und Tante

die Witwe des weil. Gerd Buß

Gepke Buß

geb. Stöhr

in ihrem 87. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Marten Düselder und Familie.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
4. April, mittags 1.30 Uhr, vom Sterbehause aus.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben,
bitten wir diese Anzeige als solche zu betrachten.

Herrn Superintendenten Cremer, der Freiwilligen
Feuerwehr und allen, die unseren lieben, unvergeß-
lichen Entschlafenen so teilnahmevoll geehrt haben,
unsren tiefsten Dank.

Frau A. Sanders

geb. Frey,

und Kinder.

Oldersum, den 1. April 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange unsern lieben Entschlafenen sagen
wir allen unsren herzlichsten Dank.

Holtland.

Familie de Riese.